

Ehrung zum Tag der Lateinamerikanischen Medizin

Lisandra Fariñas Acosta

Die Anerkennung für die, die sich täglich der edlen Aufgabe widmen zu heilen und „für das Leben unserer Menschen und der anderer Bruderländer kämpfen“, zeichnete den 3. Dezember, Tag der Latinoamerikanischen Medizin, aus.



Im Nationalen Institut für Onkologie und Radiobiologie (INOR), einer Einrichtung von nationalem Standard für die Diagnose und Behandlung von Krebs – heute die erste Todesursache im Land und eine der Herausforderungen für das Gesundheitswesen - fand wegen dessen hervorragenden Arbeitsergebnissen in diesem Jahr die zentrale Festveranstaltung aus Anlass dieses Tages statt.

„Es ist ein Tag der Bestätigung und Ermutigung, aber auch der Verpflichtung gegenüber den neuen Aufgaben, die sich aus dem Prozess der Umsetzung der Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution ableiten“, war die Gratulationsbotschaft des Gesundheitsminister für alle Mitarbeiter des Gesundheitsbereichs, die von Dr. Luis Alfonso Curbelo, Direktor des INOR verlesen wurde.

„Wir befinden uns in der zweiten Etappe der Vertiefung der Veränderungen im Gesundheitsbereich, um die Reorganisation, Verdichtung und regionale Verteilung der Dienstleistungen weiter zu verbessern, die Kontrolle über die Ressourcen zu erhöhen, die ethischen Werte und die Disziplin zu verstärken; während es weiterhin unsere Herausforderung bleibt, den Gesundheitszustand der Bevölkerung anzuheben, die Versorgungsqualität zu gewährleisten, die Zufriedenheit zu erhöhen und das nationale Gesundheitssystem effizienter und nachhaltiger zu machen“, heißt es weiter in der Botschaft.

Es wurde auch auf die besondere Bedeutung eingegangen, die in der heutigen Zeit die Reaktion der Mitglieder des Kontingents „Henry Reeve“ darstellt, die täglich die Ebola-Epidemie in Westafrika bekämpfen, und „deren Engagement und Selbstlosigkeit unsere unendliche Anerkennung verdienen.“